

**SACHSENHEIM****Ein Wachtelei schießt in die Luft**

Wissenschaft macht Spaß: Das haben am Samstag 36 internationale Studenten bewiesen, die auf dem Eichwald-Gelände selbst gebaute Raketen abfeuerten – im Rahmen eines einmonatigen Workshops mit der Hochschule Heilbronn und dem Luft- und Raumfahrtzentrum.

„Drei, zwei, eins“, hallt es über die Brachfläche im Gewerbegebiet Eichwald, dann ein schrilles Zischen und die kleine grüne Rakete schießt in den Himmel. Am Scheitelpunkt zerbricht das Geschoss wie geplant, Rumpf und Spitze schweben an kleinen Fallschirmen zum Boden. Applaus brandet auf. Moritz Ellerbeck von der Fachhochschule Augsburg und seine drei Teamkollegen können zufrieden sein: Nicht nur haben sie die Flugzeit der Rakete gut geschätzt, auch das Wachtelei, das jede der insgesamt neun Raketen in sich trägt, bleibt unversehrt.

„Sauber gebaut“, lobt Uwe Apel. Der Professor für Raumfahrttechnik an der Hochschule Bremen hat den 36 Studenten mit dem Raumfahrtingenieur Rachid Amekrane in den zwei Tagen die Aufgabe gestellt, eine Rakete zu bauen, die Flugzeit zu berechnen – und besagtes Wachtelei zu transportieren.

Die zwei Tage mit hohem Spaßfaktor sind Teil der achten Summer School, die die Vereinigung der 16 Ariane-Städte und 20 Firmen, CVA, dieses Jahr gemeinsam mit dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum in Lampoldshausen an der Hochschule Heilbronn ausrichtet. Noch bis Ende August besuchen die 20- bis 25-jährigen Ingenieur-Studenten aus Toulouse, Bordeaux, Madrid, Barcelona, Bremen, Zürich, Augsburg, Turin und Bukarest Seminare, hören Vorträge, bewältigen Aufgaben.

Teils bis 4 Uhr morgens haben die Studenten in Viererteams an ihren Raketen gebaut, am Samstag präsentieren sich dann „Eggcelleration“, „Beggs“ (mit Bieretikett) oder „EggsPress“. Die Studenten haben sichtlich Spaß, Applaus wechselt mit Beifallrufen ab, Spanisch, Italienisch, Deutsch und Französisch schwirrt über den Platz. Mittendrin steht Gerhard Peters, Rektor der Heilbronner Hochschule, und ist begeistert: „Eine tolle Truppe, ein tolles Arbeitsklima.“ Als Belohnung winkt den Studenten ein Besuch im ESA-Weltraumbahnhof Kourou auf Französisch-Guayana im Dezember. Eigentlich ein Preis für die Besten, aber: „Die Leistung von allen ist so hoch.“

Die Studenten waren am Samstag Gäste der Raketen-Hobbygruppe Vaihingen, die mit 45 Mitgliedern international bekannt und einer von vier Vereinen bundesweit ist. Das Eichwald-Gelände ist groß genug für die Raketenflüge der HGV, die eine Sondergenehmigung der Stadt und Porsche als neuem Eigentümer eingeholt hat.

Gründer und Vorsitzender Karlheinz Gulich erklärt dem neunjährigen Tobi, wie er seine Rakete zu starten hat, dann schießt sie, elektrisch gezündet, in die Höhe. Beifall der Studenten brandet auf. Als sich kurz darauf die Rakete des Studententeams „Cockorock“ nach missglücktem Flug in den Boden bohrt, kann sich Gulich ein Grinsen nicht verkneifen: „Das machen unsere Kinder besser.“